

## Hoffnungswort Prot. Kirchengemeinde Haßloch 12.10. 2025

Liebe Schwestern und Brüder,

als ich ein Kind war haben mir meine Eltern, meistens meine Mutter aus der Kinderbibel von Anne de Vries vorgelesen. Später habe ich dann selbst dort gelesen. Mich haben besonders die „Abenteuergeschichten“ von Gideon, Josua und David angezogen. Das fand ich besonders spannend.

Deshalb freut es mich, dass seit der Reform der Predigttexte mehr solcher Bibelgeschichten aus dem Alten Testament für die Predigt verwendet werden. Gerne habe ich mir über die Geschichte mit den Kundschaftern in Jericho aus Josua 2 Gedanken gemacht.

Aber ich merke, wie es auch eine dunkle Seite dieser spannenden Geschichten gibt. Mehr dazu lesen Sie in meiner Predigt.

Seit einigen Jahren machen wir das Hoffnungswort für Sie. Mich würde manchmal auch interessieren, was Ihre Reaktion darauf ist. Falls Sie Lust haben anzurufen oder zu schreiben, dann freue ich mich.

Gott befohlen

Pfarrer Friedrich Schmidt-Roscher

### **Predigt über Josua 2, 1-21**

*1 Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen: Geht hin, seht das Land an, auch Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehrten dort ein. 2 Da wurde dem König von Jericho angesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Israeliten hereingekommen, um das Land zu erkunden. 3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden. 4 Aber die Frau nahm die beiden Männer und verbarg sie. Und sie sprach: Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. 5 Und als man das Stadttor schließen wollte, da es finster wurde, gingen die Männer hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen. 6 Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und unter den Flachsstängeln versteckt, die sie auf dem Dach ausgebreitet hatte. 7 Die Verfolger aber jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furten, und man schloss das Tor zu, als sie draußen waren. 8 Und ehe die Männer sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen hinauf auf das Dach 9 und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. 10 Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an*

*ihnen den Bann vollstreckt habt. 11 Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden. 12 So schwört mir nun bei dem HERRN, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen, 13 dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet. 14 Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HERR das Land gibt, so wollen wir selbst des Todes sein, sofern du unsere Sache nicht verrätst. 15 Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 16 Und sie sprach zu ihnen: Geht auf das Gebirge, dass eure Verfolger euch nicht begegnen, und verbergt euch dort drei Tage, bis zurückkommen, die euch nachjagen; danach geht eures Weges. 17 Die Männer aber sprachen zu ihr: So wollen wir den Eid einlösen, den du uns hast schwören lassen: 18 Wenn wir ins Land kommen, so sollst du dies rote Seil in das Fenster knüpfen, durch das du uns herabgelassen hast, und zu dir ins Haus versammeln deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus. 19 So soll es sein: Wer zur Tür deines Hauses herausgeht, dessen Blut komme über sein Haupt, aber wir seien unschuldig; doch das Blut aller, die in deinem Hause bleiben, soll über unser Haupt kommen, wenn Hand an sie gelegt wird. 20 Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verrätst, so sind wir frei von dem Eid, den du uns hast schwören lassen. 21 Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt!, und ließ sie gehen. Und sie gingen weg. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.*

Predigt

Ihr Lieben,

die Bibel ist voller Geschichten. Es gibt Hoffnungsgeschichten und Liebesgeschichten. Es gibt Beispielerzählungen und Geschichten, die uns erklären, warum wir hier sind.

Heute haben wir es mit einer Spionagegeschichte zu tun. Die Geschichte könnte aus einem James-Bond-Roman sein. Denn es hat alle Zutaten, was eine Geschichte interessant macht. Agenten, ein Bordell, ein König, der den Auftrag gibt, die Spione zu fangen, Verstecke, Flucht, Lügen und Täuschungen.

Die Bibel ist nicht nur Gottes Wort, sie steckt auch voller spannender Geschichten aus einer anderen Zeit. In diesen Geschichten, die manchmal auch mit einem Augenzwinkern erzählt werden, steckt Gottes Botschaft. So wie Gott auch in unserem Leben manchmal nur auf den 2. Blick erkennbar ist, so ist das auch in manchen biblischen Geschichten.

Nach dem Tode Moses soll Josua das Volk der Israeliten in das versprochene Land führen. Josua sendet zwei Kundschafter aus. Sie sollen heimlich erkunden, wie

Jericho befestigt ist und wie die befreiten Sklaven aus Ägypten diese Stadt erobern können.

Die beiden Männer machen sich auf dem Weg und landen in der Stadt Jericho - im Bordell. Auch James Bond trifft bei seinen Missionen immer schöne Frauen. Es ist wie ein Klischee.

Während wir die Namen der Männer nicht kennen, wird überraschenderweise die Frau mit Namen vorgestellt und mit einer „Berufsbezeichnung“: die Hure Rahab. Damit wird deutlich, sie ist die heimliche Heldin dieser Geschichte.

Der König von Jericho erfährt bald, dass da zwei Fremde, also mögliche Spione in der Stadt sind, lässt ihnen nachstellen. Doch Rahab, die durch ihren Beruf nicht gerade als Vorbild für Treue steht, verrät die Männer nicht. Sie ist eine kluge Frau und kann sich verstellen. Sie lügt den Männern des Königs ins Gesicht und führt sie auf eine falsche Fährte.

Sie wechselt die Seiten und ist auf der Seite Israels. Deshalb lügt sie gegenüber den Häschern und versteckt die beiden Männer auf dem Dach ihres Hauses unter Flachsstängeln.

Mich erinnert die Geschichte an meine Familiengeschichte in dem Dorf Böckweiler bei Hornbach. Dort versteckte eine meiner Vorfahrinnen einen ihrer Söhne unter Bohnenstangen, um zu verhindern, dass er zu den Soldaten muss und 1813 irgendwo in Rußland auf dem Winterfeldzug geblieben wäre. Es braucht solche mutigen Frauen.

Rahab ist eine Außenseiterin in dieser Geschichte. Eine Frau, die als Hure arbeitet, ist heute und war schon früher eine Außenseiterin. Sie wohnte am Rand der Gesellschaft, auf der Stadtmauer. Das ist das sichtbare Zeichen, dass sie eine Außenseiterin ist.

Zugleich aber ist sie eine Frau, die eine Familie hat, die ein Haus zu versorgen hat. Eine Frau, die – so scheint es die Geschichte anzudeuten – etwas zu sagen hat. Sie sorgt für die Seinen, für ihre Familie.

In der Geschichte Gottes mit den Menschen, die uns die Bibel überliefert hat, werden immer wieder Frauen und Männer, die am Rande sind, zu den kleinen Heldinnen und Helden Gottes. Gott stört sich nicht am Ruf eines Menschen, er ruft Menschen in seinen Dienst und macht auch Außenseitern zu seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Rahab ist nicht nur die Heldin in dieser Geschichte. Ihr Mut und ihre Frechheit retten die beiden Kundschafter. Und sie rettet das Leben ihrer Familie. Sie ergreift die Gelegenheit beim Schopf.

Als Fremde, als Frau, die nicht zum Haus Israel dazugehört, geht ihre Geschichte in der Bibel weiter. Auch im Neuen Testament, im Stammbaum Jesu, da taucht Rahab auf. Fast nur Männer sind dort genannt und vier Frauen. Eine davon, die Ausländerin ist sie. Für mich ist das ein Hinweis, dass Gott ungewöhnliche Wege geht und auch Menschen beruft, an die wir nicht denken.

Sie ist auch so klug, dass sie mit ihrem Seitenwechsel natürlich auch für sich und ihre Familie etwas herausholen will. Sie erzählt, was sie gehört hat von den Israeliten und ihrem Mächtigen Gott. Sie fürchtet sich vor Gott und möchte auf der Seite der Sieger sein.

Das ist der andere rote Faden in der Geschichte. Sie hat von dem lebendigen Gott gehört und hilft den Männern, nicht weil sie ihr schöne Augen gemacht haben, sondern weil sie von Gott gehört hat.

Das ist ja in Konflikten immer das Los der Agenten. Für die einen sind diese Spione Helden, die ihr Leben für ihr Volk riskieren. Für die anderen sind es Schurken, die es zu bekämpfen gilt. Für das Volk Gottes ist Rahab eine Heldin, für ihre Heimatstadt Jericho eine Kollaborateurin. Je nachdem, welche Geschichte die Sieger schreiben oder wie eines Menschen erinnert wird, ist er ein Held oder ein Verräter.

Als Kind habe ich die Geschichten geliebt. Das kleine Israel gegen die großen anderen Völker. David gegen Goliath. Die Kleinen und Schwachen setzen sich durch. Sie kämpfen so erfolgreich, weil Gott dem Volk hilft. Mit Gottes Macht können auch die Schwachen über die Mächtigen gewinnen.

Es gibt jedoch eine dunkle Seite dieses Sieges. Diese dunkle Seite habe ich damals nicht in meiner Kinderbibel gefunden, wenn ich die Geschichte gelesen habe. Mir hat gefallen, wie die Mauern von Jericho gefallen sind, nachdem das Volk sieben Mal um die Stadt gezogen ist.

Vom Bann, der dann vollzogen worden ist, habe ich erst später gelesen, als ich vor und während meines Studiums die Bibel durchlas.

Nachdem Jericho erobert wurde, wird in der Stadt der Bann vollzogen. Alle werden getötet, Menschen und Tiere, Alte und Junge. Frauen und Männer. Nur Rahab und ihre Familie nicht. Ihr Haus bleibt bestehen. Denn an ihrem Haus hängt das rote Seil. Sie und ihr Haus werden gerettet, weil sie den beiden Spionen geholfen hat. Sie ist damit eine Verbündete des Volkes Gottes.

Rahab überwindet die Gewalt nicht. Die mutige Frau kann erreichen, dass ihre Familie verschont wird. Doch die anderen Frauen, Kinder, Männer werden nach dem Sieg des Volkes Gottes nicht verschont. An ihnen wird der Bann vollzogen. Sie werden umgebracht.

Heute kann ich diese Geschichten nicht mehr blauäugig oder gar mit Freude lesen. Die Geschichte von der Landnahme werden überblendet von Geschichten von Kriegen heute. Und ich sehe gerade auch in dem Krieg zwischen Israel und den Palästinensern in Gaza die Folgen einer bestimmten Lesart dieser Geschichten.

Denn es gibt eben nicht nur Menschen, die irritiert sind, dass Gott einen Bann anordnet, der die Feinde nicht verschont. Es gibt auch religiöse Fanatiker, die mit diesen Bibelstellen begründen, warum man mit Feinden nicht menschlich umgehen muss, von barmherzig ganz zu schweigen. Der Bann den Israel in den Geschichten des Josuabuches an den Kanaanitern vollzieht dient den religiösen Nationalisten als Begründung für die Vertreibung von Palästinensern aus ihren angestammten Gebieten. So wird Gewalt gegen andere religiös gerechtfertigt.

Das zeigt für mich, dass ein unkritisches Lesen von biblischen Texten gefährlich sein kann oder uns auf einen falschen Weg führen kann.

Doch Rahab war auch die Stammutter Jesu. Es ist bemerkenswert, dass sie – die Nichtjüdin - aufgenommen wurde in den Stammbaum Jesu, wie er von Matthäus überliefert wurde. Sie als eine von vier Frauen in einer langen Reihe von Männern.

Im Evangelium dient diese Frau als Erinnerung daran, dass auch fremde Menschen zum Volk Gottes dazugehören können. Sie erinnert, dass Gott Grenzen überwindet.

Der Nachfahre von Rahab mit Namen Jesu hat etwas Neues in diese Welt gebracht. Er hat Grenzen überwunden und auch Fremdheiten. Er überwindet auch die Feindschaft von Menschen, indem Jesus zur Feindesliebe aufruft. Jesus überwindet die Gewalt, indem er selbst Gewalt erleidet. Jesus ist der Agent Gottes, der in unsere Welt kommt, um sie zu verändern. Das aber ist eine andere Agentengeschichte. Amen.

### **Fürbittengebet**

Gott, die Farben deiner Schöpfung leuchten,  
der Geschmack deiner Früchte schenkt uns Freude.

Lass uns dankbar leben und dich loben.

Lass uns bereit werden das Leben mit anderen Menschen zu teilen.

Lass uns die sehen, die übersehen werden und ihnen Ansehen und Respekt schenken.

Jesus, du Agent der Liebe Gottes.

Berufe uns zu deinen Mitstreitern und Mitstreiterinnen, damit wir deine Liebe zu anderen Menschen tragen.

Stärke die Menschen, die in ihrem Beruf oder in ihrer Familie deine Liebe verschenken und andere damit aufrichten.

Schenke uns Freude, damit wir deine Freude und Hoffnung in unserer Welt zeigen, die manchmal von Dunkelheit überschattet ist.

Gott,

du schenkst Leben und die Überwindung von Gewalt und Hass.

Wir bitten für Menschen, die sich gleichgültig geworden sind. Weise sie aufeinander hin.

Wir bitten für dein Volk in Israel und in Gaza. Stärke die, die sich für Frieden und ein Ende der Gewalt und des Unrechts einsetzen. Lass Kinder, Frauen und Männer aufatmen unter einem blauen Himmel.

Hilf, dass wir auch in den Familien helfen, dass sich Menschen mit Achtung begegnen und Gewalt abnimmt.

Jesus, du kennst das Leid und den Tod, du wurdest zur Auferstehung gerufen.

Wir gedenken der Menschen aus unserer Gemeinde, die gestorben sind:

**Sonja Noll geb. Häge**, heimgegangen im Alter von 90 Jahren

Vollende den Weg dieser Geschwister und einmal auch unseren Weg in deinem Haus aus Ewigkeit.

Tröste die Angehörigen mit der Hoffnung auf die Auferstehung und tröste uns alle. Amen.

### **Segen**

Gott segne dich und behüte dich. .

Gott lasse sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke Frieden.

Amen